

FESTIVAL DOLOMITES

2024

Samstag/Sabato 31.08.2024

ore 20:00 Uhr, Gustav Mahler Hall

TRIO MERAN-TEHERAN

Andrea Götsch, Klarinette/clarinetto

Jakob Mitterer, Violoncello/cello

Nika Afazel, Klavier/pianoforte



fff

△□○

CULTURE
CENTER

Mahler

TOBLACH/DOBBIACO

Künstlerische Leiter / direttori artistici:
Josef Feichter und/e Christoph Bösch

**PROGRAMM
PROGRAMMA****Ludwig van Beethoven:**

Trio op. 11 in B Dur / Trio op. 11 in si bemolle maggiore

"Gassenhauer-Trio" - Allegro con brio
- Adagio
- Allegretto - Var. I-IX

Robert Muczynski:

Trio op. 26 - Allegro energico
- Andante con espressione
- Allegro deciso
- Andante molto e sostenuto, Allegro

----- *Pause/intervallo* -----

Johannes Brahms:

Trio op. 114 in a-moll / Trio op. 114 in a minore

- Allegro
- Adagio
- Andantino grazioso
- Allegro

ZUM PROGRAMM

Ludwig van Beethoven, Robert Muczynski und Johannes Brahms sind drei bedeutende Komponisten, die in unterschiedlichen Epochen der Musikgeschichte gewirkt haben, aber mehrere Gemeinsamkeiten aufweisen:

Ein charakteristisches Merkmal ihrer Musik ist der Einsatz von Emotionalität und tiefem Ausdruck. Beethoven ist berühmt für seine Fähigkeit, intensive Gefühle in seine Musik einzubringen, was auch bei Brahms sichtbar ist, dessen Werke oft eine tiefere emotionale Schicht aufweisen. Muczynski, obwohl er in einem moderneren Kontext arbeitete, schuf ebenfalls Musik, die stark emotional geladen ist und viel Nuance zeigt.

Das Konzert beginnt mit Beethovens Trio op. 11, auch bekannt als "Gassenhauer-Trio". Beethoven kombiniert in diesem Trio die Spritzigkeit der Wiener Klassik mit einem Hauch von volkstümlicher Musikalität.

Der Titel „Gassenhauer“ bezieht sich auf eine eingängige, oft populäre Melodie, die auf den Straßen (Gassen) von Städten um 1796 gespielt wurde und somit eine sehr gesellige und zugängliche Atmosphäre geschaffen hat. Dies zeigt sich besonders in der Verwendung von schnellen Passagen, polyphoner Textur und dem Wechsel zwischen lyrischen und virtuosen Teilen. Die emotionale Bandbreite reicht von heiter und fröhlich bis nachdenklich und melancholisch. Diese emotionale Vielfalt spiegelt die menschliche Erfahrung wider und macht das Werk zu einem Höhepunkt in Beethoven's Frühwerk.

Es folgt Robert Muczynskis Trio op. 26, ein Werk, das für seine rhythmische Vitalität und seinen modernen Duktus bekannt ist. Muczynski, ein herausragender Vertreter der amerikanischen Kammermusik des 20. Jahrhunderts, verbindet in diesem Trio klassische Techniken mit jazzigen Elementen und ausgefeilten Harmonien. Die spannungsgeladenen Dialoge zwischen den Instrumenten und die abwechslungsreiche Struktur lassen die Energie und den Erfindungsgeist des Komponisten lebendig werden. Das Trio zeichnet sich durch seine vielfältigen Klangfarben aus und nutzt die unterschiedlichen Charaktere der Instrumente, um eine spannende und abwechslungsreiche musikalische Erzählung zu schaffen.

Abgerundet wird das Konzert von Brahms' melancholischem Trio op. 114 in a-Moll, einem der Höhepunkte der romantischen Kammermusik. In diesem Werk entfaltet Brahms die gesamte Palette emotionaler Tiefe

und klanglicher Schönheit. Die tiefgründigen Themen und die harmonische Raffinesse sind typisch für Brahms' spätromantischen Stil.

Die Musik ist von einem tiefen emotionalen Ausdruck geprägt, der sowohl melancholische als auch leidenschaftliche Momente umfasst. Die Struktur des Stückes ist sorgfältig durchdacht und ermöglicht es den Musikern, ihre technischen Fähigkeiten und emotionalen Interpretationen voll zur Geltung zu bringen. Dieses Trio ist nicht nur ein Highlight des Repertoires, sondern auch eine Hommage an die Tradition der romantischen Kammermusik.

(office@festival-dolomites.it)

ZU DEN INTERPRETEN

Andrea Götsch

Wien – Ihr sei bewusst gewesen, dass „es ein sehr schwieriges Geschäft“ sei – „und ich wäre bereit gewesen, etwas anderes zu machen“, verrät Andrea Götsch. Dennoch hat sie sich für ein Leben mit und von der Musik entschieden. „Mich hat es einfach immer wieder sehr zu ihr hingezogen.“ Andrea Götsch stammt aus Meran und ist Mitglied im Ensemble der Wiener Philharmoniker. So klassisch das Instrument, das sie spielt, so unkonventionell ihr Stand im Orchester: Die 28-Jährige ist die erste Frau an der Klarinette in der über 180-jährigen Geschichte der Wiener Philharmoniker. Der Weg dorthin hat früh begonnen. Heute sagt Götsch, genau das zu machen, „wovon ich mir nicht vorstellen kann, es eher zu lassen als ich muss“.

Am Anfang war nicht nur Musik In dem Kaffeehaus nahe der Staatsoper im 1. Wiener Gemeindebezirk herrscht reger Betrieb. Andrea Götsch nimmt auf der weichen Sitzbank an einem Ecktisch Platz. Den kleinen Koffer, den sie bei sich trägt, legt sie behutsam auf die dunkelblaue, mit Blumen gemusterte Polsterung neben sich. Darin ihre ständige Begleiterin: die Klarinette. Mit acht Jahren hat sie zum ersten Mal ein solches Holzblasinstrument in den Händen gehalten, von dem sie heute neun Stück besitzt. „Eine Freundin, mit der ich Blockflöte gespielt habe, hat mich damals gefragt, ob ich mit zum Klarinettenunterricht komme“, erinnert sich Götsch. Ihre Mutter habe ihr erst erklären müssen, „was eine Klarinette überhaupt ist“. In der Musikschule Lana begegnet sie Christian Laimer. Dem Klarinettenlehrer gelingt es, die Begeisterung in dem Mädchen zu wecken, die bis heute anhält. „Er hat mir einen wunderschönen Zugang zur Musik und zum Klarinettenspiel vermittelt und ist bis heute ein wichtiger Wegbegleiter“, sagt Götsch über Laimer.

Ausgezeichnet und aufgenommen Nach dem Bachelorstudium in Bozen zieht es Andrea Götsch nach Österreich. Sie will ihr Studium vertiefen, „aber mit der Klarinette ist das etwas kompliziert“, meint sie. In Österreich (und Deutschland) wird nach einem anderen System gespielt als im Rest der Welt. „Die Wiener Klarinette hat andere Griffe, Klappen und eine andere Bohrung als die französische, auf der ich gelernt und bis dahin gespielt hatte“, erklärt Götsch. Sie muss umlernen. Der Umstieg auf die neue Spielweise gelingt. 2018 absolviert sie ihren zweiten Bachelor an der „Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien“. Erneut mit Auszeichnung. Weitere Studienzeit verbringt sie in Salzburg und Nürnberg. 2019 folgt der Abschluss des Masterstudiums an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien – wiederum mit Auszeichnung. Im selben Jahr stellt sich Götsch mit 24 Jahren ihrer bis dahin größten Herausforderung: Sie bewirbt sich für das Orchester der Wiener Staatsoper und damit für die Aufnahme in die Wiener Philharmoniker.

Die 1842 gegründeten Wiener Philharmoniker zählen zu den wichtigsten und renommiertesten Orchestern der Welt. Das Ensemble bildet zugleich das Orchester der Wiener Staatsoper. Dort sind die Musiker:innen angestellt, als Wiener Philharmoniker hingegen in einem Verein organisiert und völlig selbstständig. Erst nach drei Jahren werden Musiker:innen des Staatsopernorchesters zu Vereinsmitgliedern und können an Abstimmungen teilnehmen. Über 150 Jahre lang waren in den Reihen der Philharmoniker ausschließlich Männer zu finden. Frauen aufzunehmen war nicht erlaubt. Geändert hat sich das erst 1997. Und zwölf Jahre später hat das Orchester erstmals eine weibliche Besetzung in der Klarinettengruppe: Andrea Götsch. 2019 meistert die Meranerin die hochintensive Aufnahmeprüfung mit mehreren Vorspielrunden vor einer 30-köpfigen Jury. „Ein Traum ist wahr geworden“, sagt sie damals. Nach einem Jahr Probezeit wird sie im Orchester bestätigt. Ab 2022 ist sie vollständiges Mitglied der Wiener Philharmoniker.

(Lisa Maria Gasser, freiberufliche Journalistin, SWZ Ausgabe 26-23)

Jakob Mitterer

Seinen ersten Violoncellunterricht erhielt Jakob Mitterer an der Musikschule Meran. Im Anschluss besuchte Mitterer den Vorbereitungslehrgang der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien in der Klasse von Wolfgang Aichinger. Nach der Matura mit Auszeichnung absolvierte Mitterer das Konzertfachstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien in den Klassen von Robert Nagy und Peter Somodari. Außerdem führte ihn ein Studienaufenthalt für ein Jahr ans Conservatoire national supérieur de la musique et de danse de Paris zu Raphaël Pidoux und Marc Coppey.

Bereits im Studium sammelte Mitterer in Projekten der Gustav Mahler Akademie, des Concertgebouw Orkest Amsterdam und des Ensemble Intercontemporain in Paris Erfahrungen als Orchestermusiker. 2021-2022 wirkte Mitterer als Tuttist auf der Basis eines Zeitvertrags bei den Wiener Symphonikern. Seit Januar 2023 ist Mitterer Cellist im Tiroler Symphonieorchester Innsbruck. Als Gast arbeitet Mitterer mit Orchestern wie dem Haydn Orchester von Bozen und Trient, dem ORF Radiosymphonieorchester Wien, den Wiener Symphonikern und den Münchner Philharmonikern zusammen.

Neben seiner Orchestertätigkeit profilierte sich Mitterer auch als Solist und vor allem als Kammermusiker. Als früheres Mitglied des Artel Streichquartetts Wien war er Stipendiat der ProQuartet Stiftung des centre européen de la musique de chambre Paris. Mit dem Duo Ariarathes erfolgten seit 2018 Auftritte bei zahlreichen Festivals. Solistisch trat Mitterer bereits mit dem Tiroler Kammerorchester, dem Orchester der Akademie St. Blasius und dem Südtiroler Jugendblasorchester auf.

Mitterer ergänzte sein Wissen in Meisterkursen mit Cellisten wie Miklos Perenyi, Frans Helmerson, Gary Hoffman, Julian Steckel, Wen Sinn-Yang, Jerome Pernoo, Norbert Anger, Sebastian Klinger, Wolfgang Herzer und anderen.

Neben seiner musikalischen Ausbildung ist Mitterer Absolvent eines Masterstudiums der Executive Academy der Wirtschaftsuniversität Wien.

Nika Afazel

Die persische Pianistin Nika Afazel stammt aus Teheran und erhielt im Alter von fünf Jahren ihren ersten Klavierunterricht bei Hamidreza Rezayi. Im Anschluss wurde sie an der Fachoberschule für Musik Teheran in die Klavierklasse von Gagik Babayan unterrichtet.

Nach ihrem Schulabschluss, ersten künstlerischen Erfahrungen und Wettbewerbserfolgen im Iran zog sie 2012 nach Deutschland und absolvierte ihr Studium an der Hochschule für Musik und Tanz Köln in den Klassen von Jacob Leuschner und Sheila Arnold. Ergänzend belegte Afazel ein Studium der Liedgestaltung in der Klasse von Ulrich Eisenlohr und Stefan Irmer. Ihre Ausbildung vervollständigte Afazel im Rahmen eines Studienaufenthalts am Pariser Konservatorium in der Klasse von Michel Dalberto und Claire-Marie Leguay. Besondere Akzente setzten Meisterkurse bei Alexander Lonquich, Claudio Martinez Mehner, Alan Weiss, John Perry, Robert Levin, Felix Gottlieb.

Nika Afazel war Sonderpreisträgerin des Rhein-Ruhr-Liedduowettbewerbs, Preisträgerin des Baldowski-Preises des Chance Festivals sowie der Gourani-Akademie in München. Ihre Konzerttätigkeit führte von der Rudaki Hall in Teheran über die Villa Pignatelli in Neapel bis in die Konzertsäle Deutschlands, wo sie unter anderem zum Beethoven Fest in Bonn, zum Ruhr-Klavierfestival und ins Domforum Köln eingeladen wurde.

Als gefragte Kammermusikerin trat sie bereits bei Festivals wie den Meraner Musikwochen oder im Rahmen der Kammermusikreihen des Hauses der Musik in Innsbruck auf. Als Liedpianistin arbeitet sie mit Sängern wie Konstantin Paganetti und Clark Ruth zusammen und wurde dabei bereits vom WDR aufgezeichnet. Als Solistin blickt Afazel bereits auf eine Vielzahl an Kooperationen mit unterschiedlichen Ensembles und Orchestern zurück.

IL PROGRAMMA

Ludwig van Beethoven, Robert Muczynski e Johannes Brahms sono tre importanti compositori che hanno operato in epoche diverse della storia della musica, ma presentano diverse affinità. Una caratteristica distintiva della loro musica è l'uso di emozione ed espressione profonda. Beethoven è famoso per la sua capacità di trasmettere sentimenti intensi nella sua musica, un aspetto che si può riscontrare anche in Brahms, le cui opere spesso mostrano uno strato emotivo più profondo. Muczynski, sebbene abbia lavorato in un contesto più moderno, ha creato anch'egli musica carica di emozione e ricca di sfumature.

Il concerto inizia con il Trio op. 11 di Beethoven, noto anche come "Trio Gassenhauer". In questo trio, Beethoven combina la vivacità del Classicismo viennese con un tocco di musicalità popolare. Il titolo "Gassenhauer" si riferisce a una melodia orecchiabile, spesso popolare, suonata per le strade (Gassen) delle città intorno al 1796, creando così un'atmosfera molto conviviale e accessibile. Questo si manifesta particolarmente nell'uso di passaggi rapidi, textures polifoniche e nel passaggio tra parti liriche e virtuosistiche. La gamma emotiva va da momenti allegri e gioiosi a quelli riflessivi e melodrammatici. Questa varietà emotiva riflette l'esperienza umana e rende l'opera un punto culminante nella giovinezza di Beethoven.

Segue il Trio op. 26 di Robert Muczynski, un'opera nota per la sua vitalità ritmica e il suo linguaggio moderno. Muczynski, un rappresentante di

spicco della musica da camera americana del XX secolo, unisce in questo trio tecniche classiche a elementi jazzistici e armonie elaborate. I dialoghi carichi di tensione tra gli strumenti e la struttura variegata fanno emergere l'energia e l'inventiva del compositore. Il trio si distingue per le sue molteplici sonorità e sfrutta i diversi caratteri degli strumenti per creare una narrazione musicale avvincente e variegata.

Il concerto si conclude con il malinconico Trio op. 114 in la minore di Brahms, uno dei punti culminanti della musica da camera romantica. In quest'opera, Brahms sviluppa tutta la gamma di profondità emotiva e bellezza sonora. I temi profondi e la raffinatezza armonica sono tipici dello stile tardo-romantico di Brahms. La musica è caratterizzata da un profondo espressionismo emotivo, che comprende momenti sia malinconici che appassionati. La struttura del pezzo è ben ponderata e consente ai musicisti di mettere in mostra appieno le proprie capacità tecniche e interpretazioni emotive. Questo trio non è solo un punto culminante del repertorio, ma anche un omaggio alla tradizione della musica da camera romantica.

(office@festival-dolomites.it)

GLI INTERPRETI

Andrea Götsch

Una clarinettista di 28 anni di Merano, è la prima donna nella storia dei Vienna Philharmonic, che conta oltre 180 anni. Nonostante le sfide che ha dovuto affrontare, ha scelto una vita dedicata alla musica. Ha iniziato a suonare il clarinetto all'età di otto anni, dopo che un amico l'aveva invitata a un corso. Il suo insegnante, Christian Laimer, ha alimentato la sua passione per lo strumento e le ha permesso di partecipare a concorsi.

Dopo aver ottenuto vari premi e laureandosi all'Università di Musica e Arti Performative di Vienna, Götsch ha fatto domanda nel 2019 alla Wiener Staatsoper, che è strettamente legata ai Wiener Philharmoniker. Ha superato l'intenso esame di ammissione e, dopo un periodo di prova, è diventata membro a pieno titolo dell'orchestra nel 2022. La sua carriera è notevole, specialmente considerando che per lungo tempo alle donne non era consentito far parte dei Philharmoniker, un cambiamento avvenuto solo nel 1997.

Jakob Mitterer

Ha ricevuto la sua prima lezione di violoncello a Merano all'età di 8 anni. A 15 anni ha superato l'esame di ammissione all'Università di Musica e Arti Performative di Vienna, studiando con Wolfgang Aichinger. Dopo la maturità al Gymnasium Schotten, ha proseguito i suoi studi con Robert Nagy e Peter Somodari, concludendo con successo il suo percorso di studi nel 2020.

Durante la sua infanzia ha vinto numerosi premi al concorso Prima la Musica e ha suonato come solista, tra l'altro, con l'Orchestra da Camera del Tirolo. Mitterer è stato un attivo musicista da camera, partecipando a festival e suonando con membri di orchestre rinomate. Lavora dal 2018 in duo con la pianista Nika Afazel ed è stato borsista del Musikforum dei Wiener Philharmoniker.

Ha accumulato esperienze come musicista d'orchestra in vari giovanili e in orchestre rinomate come il Royal Concertgebouw Orchestra ed è stato engagé nei Wiener Symphoniker nel 2021-2022. Mitterer ha collaborato con musicisti noti ed è dal 2020 studente di Master all'Università Economica di Vienna e all'Accademia del Vino di Rust. In precedenza ha studiato musicologia all'Università di Vienna.

Nika Afazel

Nata a Teheran nel 1994, iniziò a prendere lezioni di pianoforte all'età di cinque anni. Nel 2005 si iscrisse alla scuola superiore per la musica di Teheran e vinse il primo premio al concorso per scuole di musica all'età di 15 anni.

Dopo il diploma nel 2011, si esibì in diversi ensemble e si trasferì in Germania all'età di 18 anni per studiare presso la Hochschule für Musik und Tanz di Colonia con il Prof. Jacob Leuschner. Partecipò a corsi di perfezionamento e nel 2015 passò al Prof. Sheila Arnold.

A partire dal 2016 studiò l'interpretazione del lied con il Prof. Stefan Irmer e successivamente con il Prof. Ulrich Eisenlohr. Un periodo di studio al Conservatoire national supérieur de la musique et de danse de Paris seguì nel 2018/19. Ha vinto diversi concorsi, tra cui il Rhein-Ruhr-Liedduowettbewerb nel 2017. I suoi concerti l'hanno portata da Teheran fino in Germania, dove è stata anche registrata dalla WDR.

NÄCHSTES KONZERT/PROSSIMO CONCERTO

Dienstag/martedì, 03.09.2024, ore 20.00 Uhr, Sala Gustav Mahler Saal

Ensembles des/della Mahler Academy Orchestra

Sir John Eliot Gardiner, Dirigent/direttore

Programm/programma:

Einzelsätze aus/Movimenti di

George Enescu:

Streichoktett C-Dur op.7 (1900)

Ottetto per archi in do maggiore op.7

Hans Pfitzner:

Streichquartett cis-moll op.35 (1904)

Quartetto per archi in do diesis minore op.35

Anton Webern:

Fünf Sätze für Streichquartett op. 5 (1909)

Cinque movimenti per quartetto d'archi op. 5

Johannes Brahms:

Klarinettenquintett h-moll op. 115 (1891)

Quintetto per clarinetto in si minore op. 115

Franz Schubert /G. Mahler:

Streichquartett d-moll D. 810,

Der Tod und das Mädchen, Version für Streichorchester

Quartetto per archi in re minore,

D. 810, La morte e la fanciulla, arr. orchestrale

Ticket & INFO

Öffnungszeiten:

MO - FR 9.00 - 12.00 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr

Tel: 0474 976 151

www.festival-dolomites.it

in Zusammenarbeit / in collaborazione



Unterstützer des / sostenitori



Gemeinde der Drei Zinnen
Comune delle Tre Cime



AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE